

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0570

LOG Titel: Aloe - Bitter

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

kelförmigen Blättern, deren Venenachseln unten behaart sind. Diese Art ist in der ganzen nördlichen Halbkugel an Flüssen und in Brüchen sehr gemein. Als Brennholz hat die Eller nur die Hälfte der Heizkraft des Eichenholzes. Allein zu Tischlerarbeit ist ihr Holz besonders geeignet. Man macht Bettstellen daraus, von denen man rühmt, daß sie die Wangen abhalten; man verarbeitet es zu Tischen, Stühlen und Schränken, besonders das maserige. Holzschuhe werden, wo sie üblich, vorzugsweise aus diesem Holze gemacht. Auch zu Hopfen- und Bohnenstangen empfiehlt es sich. Mit der Rinde und Wurzel färbt man in Lappland und auf den Karpathen roth. Auch zum Gerben benützt man die Rinde. In Gärten werden Abarten der gemeinen Eller mit geschlitzten und buchtigen Blättern gezogen. — 2) *A. oblongata*, die türkische Eller, mit elliptischen stumpfen Blättern, deren Venenachseln ganz glatt sind. Sie wächst im Morgenlande wild. — 3) *A. incana*, die graue Eller, mit ablangen, zugespizten, gezähnt-gefägten, unten behaarten Blättern, deren Venenachseln aber nicht haarig sind und lanzettförmigen Blattansätzen. Sie wird ein höherer Baum als die gemeine Eller, und wächst in Lappland, Schweden und Preußen wild. — 4) *A. undulata* Willd., die krause Eller, mit ablangen, zugespizten, gezähnt-gefägten, unten auf den Venen, aber nicht in den Achseln derselben behaarten Blättern, und elliptischen Blattansätzen. Dies ist ein Strauch, der in Kanada und Pennsylvania wild wächst. — 5) *A. serrulata*, die Hasel- Eller, mit umgekehrt eiförmigen, an der Spitze und Basis verdünnten, scharf gefägten, unten auf den Venen und deren Achseln behaarten Blättern, und ovalen Blattansätzen. Diese Art wächst wie ein Strauch in feuchten Gegenden von Nordamerika. — 6) *A. cordifolia* Tenor., mit herz- u. eiförmigen zugespizten, gefägten, glatten Blättern, deren Venenachseln mit Haarbüscheln versehen sind. Wächst in Thälern bei Neapel und in Calabrien. (Sprengel.)

ALNWICK, Stadt an der Alne (53° 28' Br. und 16° 5' L.) in der engl. Shire Northumberland, mit Ueberresten einer alten Befestigung, einem geräumigen Marktplatz, einem alten sehr ansehnlichen Schlosse der Herzoge von Northumberland, und 5426 Einw. Sie sendet 2 Deputirte zum Parlamente. — In der Geschichte ist der Ort ausgezeichnet durch das Unglück zweier schottischen Könige, die in England eingefallen waren; Malcolm wurde hier mit seinem Sohn Eduard 1092 getödtet, Wilhelm 1174 geschlagen und gefangen. (Hassel.)

ALOA und ALOAS (Αλωα, auch Αλωις), Beinamen der Demeter, wie man will, von der Dreschete. Die Athener feierten der Göttin zugleich mit dem Bakchos die Aloi (das Drescherfest) im Monate Poseidon, und brachten ihr Früchte und Erde zum Opfer dar*). Richtiger scheint indeß Philochoros**) den Sinn des Festes zu fassen, wenn er sagt: daß es zum Andenken des früheren Lebens in Weinbergen und Feldern (ἐν τοῖς ἀλωαῖς) gefeiert ward. (Ricklefs.)

ALOCIAE Insulae, nach Ptol. II, 11. drei Inseln an der Westseite der kimbriischen Halbinsel; allein in

der von ihm angegebenen Lage finden sich dort keine Inseln. Hätte er sie an die Ostseite gesetzt, so könnte man Mors, Thyne und Wendhyffel vermuthen. Vgl. Schöbger Allgem. Gesch. S. 165 ff. (Ricklefs.)

Alode, Alodis, Alodium, Alodus, f. Allodium.

ALOE (in der Pflanzenkunde), eine reiche und merkwürdige Pflanzen-Gattung aus der 6ten Linne'schen Classe, welche Jussieu zu seinen Asphodelen zählt. Nach Willdenow's Bestimmung (Verl. Magaz. 5, 275) werden jetzt zur echten Aloe nur solche Arten gezogen, die eine einfache, regelmässige, sechstheilige, cylindrische Blumenhülle unterhalb des Fruchtknotens haben, deren Staubfäden auf dem Fruchtboden stehen, und die eine dreifächerige Kapsel tragen. — Die meisten Arten dieser Gattung wachsen auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung; einige auch in West- und Ostindien. In Europa wächst die einzige 1) Aloe vulgaris C. Baul., die als Staudengewächs lanzettförmige, blaugrüne, in der Jugend weißgefleckte, am Rande buchtig gefägte dornige Blätter hat. Dioskorides gibt sie schon auf Andros, bei Cudba, Sibthorp auf Cyprus an. Lesther hat sie flor. graec. t. 341., so wie Decandolle pl. succul. t. 27. abgebildet. In Spanien, Sicilien und auf Malta wächst sie ebenfalls. Auch in Barbadoes kommt sie vor, wo der aus den eingeschnittenen Blättern hervor quellende Saft, an der Sonne verdickt, ein Harz liefert, welches man Aloe hepatica nennt. — 2) *A. succotorina*, strauchartig, mit lanzettförmigen, aufgerichteten, dornig gezähnten, blaugrünen, gefleckten Blättern, deren Dornen weiß und gedrängt sind. Abgeb. in Decandolle pl. succul. t. 85. Diese Art wächst in Ostindien und Arabien; sie liefert ebenfalls einen harzigen Saft, den man *A. succotorina* nennt. — 3) *A. arborescens* Decand., ist mit der vorigen sehr nahe verwandt; nur daß die Blätter fast linienförmig und zurück gebogen, die Dornen aber grün sind. Diese Art wächst auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung; abgebildet in Decand. pl. succul. t. 38. Ihr Saft liefert verdickt die edelste Art von Aloe, *A. lucida*. — 4) *A. Commelini* Willd., mit eirunden zugespizten, offen stehenden, bläulichen, am Rande und auf der Rückenfante mit weißlichen Dornen besetzten Blättern. Sie wächst ebenfalls am Kap, und ist von Commelyn. praelud. t. 20. abgebildet. — 5) *A. mitraeformis* Decand., mit eirunden, dachziegelförmig auf einander liegenden, blaugrünlichen, am Rande und auf der Rückenfante dornigen Blättern. Wächst eben da, wo die vorige, und ist von Decandolle pl. succul. t. 99. abgebildet. — 6) *A. xanthacantha* Willd., mit eirunden, blaugrünen, offen stehenden, am Rande und auf dem Rücken mit breiten gelben Dornen besetzten Blättern. Eben daher. — 7) *A. Serra* Decand., mit ablangen, offen stehenden, am Rande und auf dem Rücken scharf gefägten und dornigen Blättern, die nach der Spitze zu mit weißen Höckern besetzt sind. Eben daher. Abgeb. in Decand. pl. succul. t. 80. — 8) *A. brevifolia* Decand., mit ablang lanzettförmigen, an der Spitze dreikantigen, bläulich grünen, am Rande und auf dem Rücken scharf gefägten und dornigen Blättern. Eben daher. Abgebildet in Decand. pl. succul. t. 81. — 9) *A. paniculata*

*) Harpocr. u. Suid. h. v. Demosth. in Neacr. **) Schol. in Lucian. ed. Bip. VIII. p. 228.

Willd., mit ablangen, flachen, bläulich grünen, ungeflechten, gestreiften, mit knorpligem Rande versehenen und unmerklich gezähnten Blättern. Wächst am Kap. — 10) *A. rhodacantha* Decand., mit ablang lanzettförmigen, glatten, bläulich grünen, ungeflechten, am Rande mit rothen Dornen versehenen Blättern. Eben daher. Abgebildet in Decand. pl. succ. t. 44. — 11) *A. glauca* Willd., mit eiförmigen, schmalen, bläulich grünen, glatten, ungeflechten, oben gestreiften, am Rande mit rothen Dornen versehenen Blättern. Eben daher. — 12) *A. picta*, mit ablang lanzettförmigen, flachen, glatten, gefleckten, am Rande gefägten und dornigen Blättern, deren Flecken in Reihen stehen und deren Dornen grün sind. Eben daher. Abgeb. in Decand. t. 57. — 13) *A. variegata*, mit eiförmigen, dreikantigen, dachziegelförmig auf einander liegenden, gefleckten, am Rande und auf dem Rücken knorpeligen und geferbten Blättern. Eben daher. Abgebildet in Decand. pl. succul. t. 21. — 14) *A. Lingua*, mit zungenförmigen, in zwei Zeilen stehenden, schwarzgrünen, weißgestrichelten, an der Spitze stumpfen, mit einem krautartigen Stachel, am Rande mit knorpligen Kerben versehenen Blättern. Eben daher. — 15) *A. obscura*, ungestielt, mit zungenförmigen, zweizeiligen, flachen, undeutlich gefleckten, an der Spitze abgerundeten, mit krautartigem Stachel, am Rande mit knorpligen Kerben versehenen Blättern. Eben daher. — 16) *A. angulata*, ungestielt, mit zungenförmigen, zweizeiligen, nach der Basis etwas erhabenen, undeutlich gefleckten, an der Spitze zugrundeten, mit krautartigem Stachel versehenen, am Rande abgestuften und knorplig geferbten Blättern. Eben daher. Abgeb. von Decandolle pl. succ. t. 68. — 17) *A. excavata* Willd., ungestielt, mit zungenförmigen, zugespitzten, zweizeiligen, offen stehenden und eine Schraubenlinie bildenden Blättern, die undeutlich gefleckt, in der Jugend oben in der Mitte ausgehöhlt, am Rande mit knorpligen Warzen versehen sind. Eben daher. — 18) *A. nigricans* Haw., ungestielt, mit zungenförmigen, sehr stumpfen, mit einem Stachel versehenen, zweizeiligen, weißgefleckten, am Rande knorpligen, ganz glatten Blättern und ästigem Schaft. Eben daher. Abgebildet als *A. obliqua* in Jacqu. hort. Schönbrunn. 4. t. 9. — 19) *Aloe intermedia* Haw., ungestielt, mit zungenförmigen, zweizeiligen, auf beiden Seiten weißgefleckten und mit Wärschen besetzten, an der Spitze abgerundeten und mit einem Stachel versehenen Blättern. Eben daher. Abgebildet in Tilli hort. pis. t. 9. — 20) *A. verrucosa*, ungestielt, mit zweizeiligen, schwertlinienförmigen, zugespitzten, am Rande abgestuften, auf beiden Seiten dicht mit weißen Wärschen besetzten Blättern. Eben daher. Abgebildet in Decand. pl. succul. t. 63. — 21) *A. carinata* Haw., ungestielt, mit ablang lanzettförmigen, ungleich dreikantigen, oben ausgehöhlten, unten mit scharfer Kante versehenen, auf beiden Seiten warzigen Blättern. Eben daher. Abgebildet in Dillen. hort. eltham. t. 18. f. 20. — 22) *A. humilis*, ungestielt, mit ablang lanzettförmigen, am Rande dornig gezähnten, unmerklich warzigen Blättern. Eben daher. Abgebildet in Decand. pl. succul. t. 39. — 23) *A. echinata* Willd., ungestielt, mit ablang lanzettförmigen,

dornig gezähnten, unten mit weißen Warzen versehenen Blättern und etwas ungleichen Einschnitten der Blume. Eben daher. Abgebildet in Jacqu. hort. Schönbr. 4. t. 420. — 24) *A. maculata* Willd., mit linienförmigen, ungleich dreikantigen, glattrandigen, zusammenfließend gefleckten, an der Spitze zugrundeten und mit krautartigem Stachel versehenen Blättern. Eben daher. — 25) *A. pulchra* Jacqu., mit linienförmigen, ungleich dreikantigen, glattrandigen, abgesondert gefleckten, an der Spitze sehr verdünnten Blättern. Eben daher. Abgebildet von Jacqu. hort. Schönbr. 4. t. 419. — 26) *A. tenuifolia* Willd., mit lanzettförmigen, sehr dünnen, glatten, unmerklich gefleckten, am Rande zart und weiß gezähnten Blättern. Eben daher. — 27) *A. virens* Willd., mit ablang lanzettförmigen, glatten, auf beiden Seiten weiß gefleckten, am Rande mit entfernten hakenförmigen Dornen versehenen Blättern. Eben daher *). (Sprengel.)

ALOE (in der Arzneimittellehre) — *succus Aloë inspissatus*, der Saft von mehreren Arten Aloe, z. B. von der *A. spicata*, und *persoliata* L., *elongata* Murr., *arborescens*, und *mitraeformis* Decand., *Commelini* Willd., *Socotorina* La Mark. u. s. w., entweder durch freiwilliges Ausfließen aus den frischen Blättern, oder durch Auspressen oder Auskochen derselben gewonnen, und an der Sonne von selbst eingetrocknet, oder künstlich eingedickt, von verschiedener Reinheit und Güte. Im Handel kommen 4 Hauptsorten vor:

a) Socotorahsche Aloe, die geschärfste, von der *A. Socotorina*, dunkelbraunroth von Farbe, im Bruche glänzend, in dünnen Stücken durchscheinend, leicht von Gewicht, in der Kälte spröde, in der Wärme weich, im Pulver dunkelgelb, von nicht unangenehmen, Myrrhen-ähnlichen Geruch, und gewürzhaft bitterem Geschmack. Sie ist in Weingeist und in Wasser fast ganz auflöslich; enthält nach Trommsdorff 74,4 Aloebitter, (f. zunächst), 25,0 Harz, 0,6 Holzfaser, und eine Spur Gallussäure, nach Bouill. Lagrange und Vogel aber 68 Aloebitter und 32 Harz; nach Braconnot endlich einen eigenen künstlichen Bitterstoff, (f. zunächst), nebst Äpfel- und Klee säure.

b) Helle Aloe, *A. lucida*, vorzüglich von der *A. spicata* L., schwärzlich, fast noch glänzender als a, in kleinen Stücken und im Bruche eben so röthlich durchschimmernd, gepulvert schön gelb von Farbe. Sie kann die erste völlig ersetzen.

c) Leber-Aloe, *A. hepatica*, angebl. von *A. elongata* M. oder *vulgaris* C. Bauh., leberbraun von Farbe, minder glänzend, fester, weniger durchscheinend, gepulvert mehr roth- oder braungelb, von stärkerem widrigem Geruch, und weit bitterem Efelgeschmack. Sie löst sich weniger in gereinigtem Weingeist und im Wasser auf, völ-

*). Vergl. Verzeichniß der verschied. Arten und Abarten des Geschlechts Aloe, welche von den Hrn. Willdenow, Haworth, Decandolle und Freiherrn v. Jacquin beschrieben worden sind, oder noch unbeschrieben in den Gärten Deutschl., Frankr. und der Niederlande sich befinden (vom Fürsten und Altgrafen von Salim-Dyfl) — D. Dr. u. Jahrg. (1817) 8. angezeigt in der Allg. Lit. Zeit. 1819. No. 56.